



Handout zur Dienstbesprechung Sprachförderung am 16.02.2017
zusammengestellt von Astrid Krüger-Heller (Kordinierungsstelle Sprachförderung)

Gestaltung der Übergangszeit von der VKL (Sek I) in die Regelklasse

Mögliche Vorgehensweise im **Sekundarschulbereich**:

Aufnahmegespräch:

- Alter und Entwicklungsstand des Schülers / der Schülerin
- Bisherige Schulbesuchszeiten (in der Heimat und bisher in Deutschland)
- Ist der Schüler /die Schülerin schon alphabetisiert?
- Groben Stand in Mathematik abfragen
 - Vorentscheidung: Zielklasse
 - Im Anschluss an VKL: VABO?
 - Information an die SL und den aufnehmenden Regelklassenlehrer

Überlegungen zur Entscheidung:

- Wesentlicher Punkt: Stand in Mathematik
 - ggf. eine Klassenstufe weiter unten ansetzen
- Wie alt ist der Schüler / die Schülerin?
 - Pädagogische Entscheidung (Entwicklungsstand, Pubertät, ...)
- Welche Klasse bietet sich an?
 - Klassenstruktur, Klassengröße, weitere SchülerInnen aus d. Herkunftsland?
- Ist der Schüler / die Schülerin traumatisiert?
 - Braucht er / sie eventuell mehr Zeit zum Ankommen?
- Bereits vorhandene Deutschkenntnisse / sonstige Kenntnisse
 - Bei SchülerInnen über 14 Jahren: Abschluss in absehbarer Zeit erreichbar?
 - VABO / VAB im folgenden Schuljahr?

Ziel: Vorentscheidung über Zielklasse

- Mit SL vorhandene Plätze in den Regelklassen klären
(bei mangelnden Plätzen evtl. Information der Eltern über Integration an anderer Schule → SL nimmt Kontakt zu Nachbarschulen auf)

Zeitnahe Information an aufnehmende Regelklassenlehrer → Stundenplanorganisation

Beginn der Übergangsphase:

- Beginn planen
- Modell planen (je nach schulischen Gegebenheiten)
- Fächerwahl (Empfehlung: Sport, BK, Musik, Mathematik, MuM, Technik, bei vorhandenen Englischkenntnissen: Englisch)

Grundsätzliche Überlegungen zur Übergangsphase:

Vorrangige Ziele (nach Prioritäten):

1. Sprachbad
2. Kontakte und Freundschaften zu deutschen Muttersprachlern knüpfen
3. Struktur und Arbeitsweise einer Regelklasse kennenlernen
4. Vorhandenes Wissen aufrechterhalten
5. Fachwissen erwerben

Kooperation mit Regelklassenkollegen:

- Offene Gespräche führen → Bedenken sind legitim
- Gemeinsam Lösungen finden → zum Wohle des Schülers / der Schülerin!
- Auf fortbestehenden Sprachförderbedarf hinweisen → die SchülerInnen kommen nicht „fertig“ in die Regelklasse
- Die VKL-Lehrkraft steht im engen Austausch mit den aufnehmenden Lehrkräften. Aber: Sprachförderung ist die Aufgabe aller Lehrkräfte (nicht nur der VKL-Lehrkräfte!)
- Stundenplan kommunizieren → System zur Übersicht finden (z.B. Anwesenheitszettel, der regelmäßig kontrolliert wird)
- An Plätze/Reservierung z.B. im Schullandheim denken → rechtzeitig auch finanzielle Unterstützung / Übernahme beim Landratsamt beantragen → Teilnahme an Aktivitäten der Regelklasse schon früh ermöglichen
- VKL-SchülerInnen gehören dazu - von Anfang an!

→ **Ziele der VKL:**

Die SchülerInnen lernen Deutsch, damit sie dem Unterricht in der Regelklasse *zunehmend* folgen können.

Die SchülerInnen sollen in der Regelklasse ankommen, integriert werden und dort eine Chance haben.

- Bei Problemen die Schulleitung und/oder die Fachberater miteinbeziehen

Formales:

- Bis zur endgültigen Integration gilt für VKL-SchülerInnen. → keine Noten!
→ kein Zeugnis! → Lernstandsbericht der VKL (siehe VwV)
- Klassenarbeiten, Tests u. Ä. können *nach pädagogischem Ermessen* der Lehrkraft der Regelklasse mitgeschrieben werden → Ergebnisse werden mitgeteilt, bei guten Leistungen in Einzelfächern (z.B. in Mathematik, Englisch, ...) *darf* eine Note vergeben werden.
- Note im Fach Deutsch nach erfolgter Integration → VwV → Nachteilsausgleich
- Formulierung im Zeugnis bei unterjähriger Integration z. B.: *Die Note in Mathematik basiert auf den beiden Klassenarbeiten im 2. Halbjahr.*

Gelingensfaktor der Integration:

Eine erfolgreiche Integration gelingt nur, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen!